



KURZ VOR DEM XXIV. PARTEITAG der KPdSU nutzten zahlreiche Hochschullehrer der DDR die Gelegenheit, sich auf der Leipziger Messe im Pavillon der UdSSR über den neuesten Stand der wissenschaftlichen Entwicklung zu informieren. Im Gespräch zwischen Prof. Fleischer (TH Magdeburg) und Ing. Jasinski geht es um Antifruktionskunststoffe und die notwendige Aktualisierung von Vorlesungen. Über Ergebnisse der sowjetischen Wissenschaftler vor dem XXIV. Parteitag informieren wir Sie auf den Seiten 5 und 6.

### PARTEI UND WISSENSCHAFT

Aus der wachsenden Bedeutung, die der Wissenschaft als Produktivkraft bei der Entwicklung unserer nationalen Wirtschaft und Kultur zukommt, ist ersichtlich, daß auch in der Ausbildung der Studenten weitere Veränderungen notwendig sind. Die großartige Entwicklung der Wissenschaft und ihre feste Verbindung mit der Produktion erfordern eine wesentliche Verbesserung der Grundausbildung und die engste Verbindung des Studiums mit der Praxis... Wir meinen, daß das Prinzip der unmittelbaren Verbindung des Studiums mit gesellschaftlich produktiver Tätigkeit für die Ausbildung in allen wissenschaftlichen Disziplinen angewandt werden muß.

(Aus dem Referat Walter Ulbrichts auf der 17. Tagung des ZK der SED am 3. Oktober 1962)

Wissenschaftliche Konferenz „Partei und Wissenschaft“ der SED-Kreisleitung und des Rektors der Karl-Marx-Universität zum 25. Jahrestag der Gründung der SED am Montag, dem 29. März, in der Kongreßhalle. Beginn: 9.30 Uhr. (Vgl. auch S. 2.)

### umfrage aktuell

### Student und Soldat der Arbeiterklasse

Kurz nach dem Fahneid – Soldaten der Reserve, die geschult haben, alle Kräfte für die Verteidigung der DDR einzusetzen! Wie wird dieser Eid konkret? Natürlich im Falle einer Einberufung. Nur dann? Wir fragten Studenten der 4. Kompanie, der besten des Lehrgangs.

Wachsamkeit, das Hüten wichtiger Geheimnisse ist nicht auf den aktiven Wehrdienst beschränkt, antworteten Chemiestudenten vom 2. Zug. Und weiter: Alle Kräfte für die Verteidigung der Republik heißt doch auch aktive Arbeit im Reservistenkollektiv, z.B. für eine noch bessere Vorbereitung der Studenten des jetzigen Studienjahres – mit Wandzeitungen, Foren, Patentschriften. So die Studenten der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin dieser Kompanie. Ähnliche Überlegungen kommen aus der 2., 3. und 6. Kompanie, von Philosophen, Mathematikern, Juristen, Politikwissenschaftlern, Journalisten: Dafür sorgen, daß das Zehnstundenprogramm ernst er genommen wird, daß sich sozialistische Wehrziehung nicht nur auf diese zehn Stunden beschränkt, sondern den ganzen Ausbildungsprozeß an der Hochschule durchdringt; in der GST mitarbeiten, gerade als Reservist, dort nämlich beginnen, erworbenes Kenntnisse weiterzuermitteln. Und – aus dem 4. Zug der besten Kompanie: Die physischen Leistungsnormen müssen vorher bekannt sein, dann könnte manches Sportprogramm einer FDJ-Gruppe ein bißchen früher werden.

Unterschiedlich konkret diese Antworten, die ersten Gedanken. Aber bemerkenswert oft ergibt sich: Student und Soldat sein ist gar nicht so sehr Verschiedenes. Ganz deutlich sagten's TV-Studenten: Auch für eine gründliche ideologische Vorbereitung der militärischen Ausbildung braucht man den Marxismus-Leninismus.

### Wo ein Genosse ist, ist die Partei



Von Dr. Gerda Strauß, Sekretär der SED-Kreisleitung

Parteiwahlen unserer marxistisch-leninistischen Partei sind nicht nur Höhepunkt im Leben eines Genossen, sondern sie strahlen politisch und ideologisch auf alle Werktätigen in unserer Republik aus. Deshalb beteiligen sich zahlreiche parteilose Bürger an der großen Volksversammlung zur Vorbereitung des VIII. Parteitag, besetzt von einem Ziel, der allseitigen Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik, äußern sie ihre Gedanken und Vorschläge darüber, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Der breite Widerhall, den die Parteiwahlen in der Öffentlichkeit gefunden haben, erhöht die Verantwortung, die die Partei und jeder einzelne Genosse für die Vertiefung der vertrauensvollen Beziehungen zur Arbeiterklasse, zur Klasse der Genossenschaftsbauern, zur Intelligenz und zu allen anderen Werktätigen tragen, um jeden zu gewinnen und keinen zurückzulassen.

Die Parteitage haben auch die Angehörigen unserer Karl-Marx-Universität erfüllt. Diese Fragen stehen im Mittelpunkt bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Grund- und Abteilungsorganisationen. Mit der Wortmeldung in der „Leipziger Volkszeitung“ vom 3. März gaben Wissenschaftler und Studenten, Genossen, Parteilose und Blockfreunde den Auftakt und regten alle an, darüber nachzudenken, wie wir bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform mehr erreichen können. Um alle Universitätsangehörigen für das aktive schöpferische Mitgestalten unserer sozialistischen Gesellschaft zu gewinnen, müssen wir die Wirksamkeit unserer politischen und ideologischen Arbeit erhöhen. Das bedeutet, daß wir die ideologischen Grundfragen diskutieren, so wie sie Walter Ulbricht in seinem Referat auf der 17. Tagung des Zentralkomitees dargestellt hat. Das bedeutet schließlich, daß wir über unsere Aufgaben, die wir in den 70er Jahren lösen müssen, nicht nur sachbezogen sprechen, sondern daß wir die neuen ideologischen Anforderungen erkennen, die ihnen innewohnen, und sie in die Diskussion über die Lösung der Aufgaben einbeziehen. Das bedeutet, daß wir nicht nur innerhalb des Parteikreislaufes über diese Fragen beratscheln dürfen, sondern daß wir sie in die Öffentlichkeit des gesamten Arbeitskollektivs der Sektion tragen müssen. Das bedeutet schließlich, daß wir uns, daß sich jeder einzelne von uns die Frage vorlegen muß, bewältigen wir schon genügend die politisch-ideologischen, geistig-kulturellen und wissenschaftspolitischen Probleme der Gegenwart? Nehmen wir uns immer ausreichend Zeit für die Diskussion darüber? – Nur wenn wir so an die Vorbereitung der Wahlen herangehen, wird es uns gelingen, in ihrem Verlaufe die Kampfkraft unserer Partei weiterhin zu stärken und alle Kräfte für die Erfüllung unserer Pläne einzusetzen, kurz, eine echte Parteitagsatmosphäre zu schaffen.

Viele Parteileitungen, zum Beispiel an der Sektion Chemie oder der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin, führen deshalb Aussprachen mit parteilosen Wissenschaftlern, in denen die Aufgaben im Zusammenhang mit der Auswertung der Materialien der 14. und 15. Tagung des Zentralkomitees beraten werden. Dabei stehen Fragen wie die Verbesserung der Klassenziehung der Studenten, die marxistisch-leninistische Durchdringung des gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses, die Erreichung von Pionier- und Spitzenleistungen in der Forschung, die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetwissenschaft im Mittelpunkt der Gespräche. Die Lehrgroups Marxismus-Leninismus beraten mit den immatrikulierenden Sektionen über ein wirksames gemeinsames Vorgehen bei der Erziehung der Studenten zu sozialistischen Absolventen, die fest mit der Arbeiterklasse verbunden sind.

Die Neuwahlen der Parteileitungen sind gleichzeitig – entsprechend dem Prinzip des demokratischen Zentralismus – mit einer kritischen Rechenschaftslegung verbunden. Das erfordert, daß wir gründlich prüfen und kritisch analysieren, wie wir auf das dem VI. Parteitag beschlossene Programm, die Beschlüsse des VII. Parteitag und des Zentralkomitees erfüllt haben. Jeder Genosse muß sich fragen, welchen Beitrag er persönlich bei der Verwirklichung der 3. Hochschulreform geleistet hat, wie er den Anforderungen an seinen Platz, an den ihn die Partei gestellt hat, gerecht geworden ist. Nur wenn wir unseren Stand sachlich einschätzen, wenn wir die Ursachen unserer Erfolge oder unseres Zurückbleibens gründlich und kritisch analysieren und ehrlich aussprechen, schaffen wir die Voraussetzungen für weiteres erfolgreiches Vorwärtsschreiten. Dazu gehört, daß wir – wie es die Wahlrichtlinie des Zentralkomitees fordert – eine realistische, kämpferische, parteigenössliche Einstellung zum Plan gewinnen, der für uns vollkommene Verwirklichung der 3. Hochschulreform heißt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der verstärkten politisch-ideologischen Arbeit. Die Grundorganisationen müssen jeden Genossen befähigen, den Parteitag in kameradschaftlichen Gesprächen die Politik unserer Partei überzeugend zu erläutern und den Zusammenhang mit den täglichen Aufgaben zu erklären; denn nur so ist es möglich, alle für ihre Erfüllung zu gewinnen.

Nur so ist es möglich, die Zeit der Vorbereitung des VIII. Parteitag so zu nutzen, daß eine kritische und schöpferische Atmosphäre entsteht, in der jeder Universitätsangehörige mit voller Überzeugung seine ganze Kraft für die allseitige Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates einsetzt.

### Fahneid nach hohen Leistungen in der Ausbildung

Lehrgang der militärischen Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Mit dem feierlichen Ablegen des Fahneides am Dienstag dieser Woche ging der erste Lehrgang der militärischen Ausbildung mit Studenten der Karl-Marx-Universität zu Ende. Alle militärdisziplinären Studenten des zweiten Studienjahres hatten in fünf Wochen harter Ausbildung ihre Bereitschaft und ihre Fähigkeit zur Verteidigung der Deutschen Demokratischen Republik bewiesen und bekräftigten das mit ihrem Treueschwur.

Der feierlichen Zeremonie wohnten neben Generalmajor Vogt zahlreiche Gäste der Karl-Marx-Universität bei, an ihrer Spitze Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler, der die Soldaten namens aller Leitungen der Universität begrüßte. Dr. Gerda Strauß, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Horst Helms, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, General Vogt und der Rektor betonten in ihren Ansprachen die Notwendigkeit, alle gesellschaftlichen Bereiche in das System der Landesverteidigung einzubeziehen. Sie wiesen noch einmal darauf hin, daß mit dem erfolgreichen Abschluß des Lehrgangs die militärische Ausbildung nicht beendet sei. Zahlreiche Gruppen hatten diesen Gedanken bereits in FDJ-Versammlungen diskutiert und konkrete Vorschläge sowohl für ihre eigene weitere Arbeit in der militärischen Ausbildung und in der Wehrziehung als auch für die noch effektivere Vorbereitung der Studenten künftiger zweiter Studienjahre unterbreitet.

Die Vorschläge zeigten ebenso wie die insgesamt guten Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb um höchste militärische Leistungen von der hohen Einsatzbereitschaft, der hohen Disziplin und dem politischen Verantwortungsbewußtsein der Studenten. Fast alle Kompanien erreichten in der Gefechtsausbildung der Schutzausbildung, Schießausbildung, der militärischen Körpererföchtigung und im allgemeinen Verhalten gute Durchschnittsnoten und bewiesen während einer 24-Stunden-Übung am vergangenen Wochenende ihre Leistungsfähigkeit. Sieger des Wettbewerbs wurde die 4. Kompanie mit Studenten der Sektionen Tierproduktion/Veterinärmedizin und Chemie vor den Genossen Physikern, Historikern und Kulturwissenschaftlern der 5. Kompanie.

In mehreren Aussprachen der Gäste mit teilnehmenden Genossen des Lehrgangs und mit Soldaten wurde die gemeinsame Verantwortung aller Hochschullehrer und aller Reservisten für die weitere Verbesserung der sozialistischen Wehrziehung unterstrichen. Neben alle Gruppen bringen dafür konkrete Vorschläge und Initiativen mit zurück an die Sektionen.

### Für schöpferischen Beitrag zur Vorbereitung des Parteitag

Leitende Funktionäre der Karl-Marx-Universität berieten in der vergangenen Woche in Antonshöhe über entscheidende Probleme der weiteren Durchführung der 3. Hochschulreform an der Universität. In einer Wortmeldung für die Volksaussprache zum VIII. Parteitag sind Prinzipien der künftigen Leitungsarbeit niedergelegt. Die Wortmeldung, die wir nachstehend veröffentlichen, unterzeichneten der Rektor, die Prorektoren, die Dekane und die Direktoren der Sektionen, Bereiche, Institute und der UB.

Die Vorbereitung des VIII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands bestimmt uns, Rektor, Prorektoren, Dekane und Sektionsdirektoren der Karl-Marx-Universität, die Verantwortung, die uns bei der Leitung eines für die allseitige Stärkung der DDR außerordentlich wichtigen Teilbereiches übertragen ist, tiefer zu erfassen. Von unserer Arbeit hängt es wesentlich ab, welche Qualitäten die Absolventen der wissenschaftlichen Gesellschaft zur Verfügung stellen. Deshalb sind insbesondere die Sektionen, begriffen als die entscheidenden, den neuen Maßstäben wissenschaftlicher Arbeit, der Dynamik der Wissenschaftsentwicklung sowie der Verflechtung von Wissenschaft und Praxis entsprechenden Struktureinheiten, weiter zu entwickeln. In ihnen vereinigen sich die Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellten zu leistungsfähigen Kollektiven.

Im Sinne der 15. Tagung des ZK der SED verstehen wir unsere Leistungsfähigkeit als Auftrag der sozialistischen Gesellschaft und damit primär als politisch-ideologische Führung wissenschaftlicher Kollektive. Das heißt, alle Sektionsangehörigen einzubeziehen und keinen zurückzulassen. Danach strebend, das wissenschaftliche Potential als sozialistische Eigentümer effektiver zu nutzen, sind wir bemüht, die Verantwortung für das Ganze wahrzunehmen und alle schöpferischen Kräfte der Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten wirksam werden zu lassen. Das aber bedeutet, die sozialistische Demokratie weiter zu entfalten.

Die Beschlüsse der letzten Plenartagungen des ZK der SED und die Direktive zum XXIV. Parteitag der KPdSU zeigen uns erneut in aller Klarheit, wie der Sozialismus und die sieghaften Ideen des Marxismus-Leninismus stärker denn je das Gesicht unserer Epoche prägen. Wir stellen uns der hohen Verpflichtung, alle Mitarbeiter und Studenten unserer Sektionen zu dem festen Bewußtsein zu führen, daß unser sozialistischer, deutscher Nationalstaat, untrennbar verbunden mit der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft, auf seinen der Sieger der Geschichte steht. Diese politisch-ideologische Position bietet die Voraussetzung zu hohen Leistungen in Erziehung, Ausbildung, Forschung und Weiterbildung, wie sie die sozialistische Gesellschaft von uns erwartet.

Wir wollen unserer Verantwortung für die Ausarbeitung einer Wissenschaftsstrategie, die den Erfordernissen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Systemauseinandersetzung mit dem Imperialismus entspricht, gerecht werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, der Grundlagenforschung einen entscheidenden Platz einzuräumen. Der VIII. Parteitag wird uns auch in dieser Hinsicht neue, richtungweisende Impulse vermitteln. Seine Beschlüsse werden unsere sozialistische Wissenschaftspolitik, in der sich zugleich der objektive Prozeß der Abgrenzung vom imperialistischen System auf spezifische Weise widerspiegelt, kontinuierlich fortführen. Wir, Rektor, Prorektoren, Dekane und Sektionsdirektoren der Karl-Marx-Universität, versichern dem Zentralkomitee der SED und unserem hochverehrten Genossen Walter Ulbricht, einen schöpferischen Beitrag zur Vorbereitung des VIII. Parteitag zu leisten.